

Der Grenzthaler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 10. Neuenbürg, Mittwoch den 16. Januar 1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 30 P., monatlich 45 P., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 P. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Amtliches.

Den gemeinschaftlichen Aemtern

Läßt man in den nächsten Tagen die fr. Zeit vorgelegten Ortsexemplare der Einkommensbeschreibungen der Schulstellen zur sorgfältigen Aufbewahrung in der Registratur zu gehen.
Die Richtigstellung derselben nach dem Kanzelexemplare des R. Konsistoriums wird später erfolgen.
Neuenbürg, 16. Januar 1901.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Pfleiderer. Uhl.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Arnbach belegene, im Grundbuch von Arnbach, früheres Güterbuch XI. 5 Bl. 15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der August Wüst, Hausmachers Ehefrau in Ittersbach eingetragene Grundstück Parzelle Nr. 1096
16 ar 7 qm Baumacker im Ziegelrain

Anschlag 250 M.

am Freitag den 18. Januar 1901
nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathause in Arnbach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 27. November 1900 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 29. November 1900. Der Kommissär:
Gerichtsnotar Gajmann.

Althengstett D./A. Calw.

Bauholz- u. Stangen-Verkauf.

Dienstag den 22. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr
kommen im hiesigen Gemeindefeld Abteilung Mönchswagen und Erlen zum Verkauf:

Stangen	2800 Stück von 3—5 Meter lang
"	3400 " " 5—7 " "
"	1900 " " 7—9 " "
"	1000 " " 9—11 " "
"	250 " " 11—13 " "
35 St. über 13 Meter lang.	

Mittwoch den 23. Januar d. J., vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Losen bis zu 10 Fm.

Bauholz III. Klasse 8 Fm.,
IV. " 43 "
V. " 56 "

vormittags 10 Uhr im Wald

Stangen	400 Stück von 5—7 Meter lang
"	500 " " 7—9 " "
"	700 " " 9—11 " "
"	600 " " 11—13 " "
"	900 " " über 13 " "

Sämtliche Stangen sind größtenteils rotannen und schönster Qualität.
Gemeinderat.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers Friedrich Faulstich von Lonweiler, ist, nachdem der Schlußtermin abgehalten ist, durch Beschluß vom 28. Dezember 1900

aufgehoben

worden.
Den 14. Januar 1901.
Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts
Baur, S. G.

Revier Langenbrand. Nadelstammholz-Verkauf

am Dienstag den 22. Januar 1901,
vormittags 11 Uhr
im alten Rathaus in Langenbrand aus Staatsw. IV. Hengstberg, Abt. 4 Unt. Förtelberg und 24 Hirt. Dittenbrunnen, ferner vom Scheidholz der Huten Langenbrand und Salmbach:

- 989 St. Langholz mit Fm. 5 I., 42 II., 89 III., 100 IV., 33 V., Normal.
- 26 L, 54 II., 112 III., 111 IV., 7 V. Ausschuß.
- 48 St. Sägholz mit Fm. 3 I., 3 II. und 2 III. Normal.
- 15 L, 4 II. und 12 III. Ausschuß.

Feldrennach. Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts., von vormittags 10 Uhr an kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem diesseitigen Gemeindefeld zum Verkauf:

- 395 St. tann. Stämme I.—V. Kl. mit 523 Fm.,
- 28 " eichene dto. IV. Kl.,
- 8 " buchene dto. II. Kl.,
- 5 " Baustangen
- 24 " Ausschußstangen.

Den 12. Januar 1901.
Schultheißenamt
Bürkle.

Revier Langenbrand. Weg-Sperre.

Während der Holzaufbereitung im Staatswald Lannberg ist der untere Teil des Hörnlesbergwegs gesperrt.

Privat-Anzeigen.

Breitenberg,
ca. 300 Ztr. meist gut eingebrachtes

Meehen
100 Ztr. Haberstroh
50 Ztr. Roggenstroh
steht dem Verkauf aus

Matthäus Junf.
Einen gut erhaltenen
Langholzwagen
mit 60—70 Ztr. Tragkraft sucht zu kaufen
der Obige.

Lehrklinge u.

Lehrmädchen

für's Kettenfach werden bei hohem Lohne angenommen.

Wm. Stoekle,
Pforzheim,
Lindenstraße Nr. 19.

Wildbad.

Fuhrknecht-Gesuch.

Lüchtiger, solider und fleißiger Fuhrknecht kann sofort bei gutem Lohn eintreten bei

Treiber z. Windhof.

Neuenbürg.

Die untere

Wohnung

in meinem Hause ist bis 1. Februar zu vermieten.

Dr. Lutz Wtw.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus Abt. Brenntenwald des hiesigen Gemeindefelds kommen am
Samstag den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr
im Rathaus dahier zum Verkauf:

- 118 St. tann. Nadelholzstämme IV. u. V. Kl. mit 34,64 Fm.,
- 358 " Bau- und 273 St. Gerüststangen
- 657 " Werkstangen I. bis IV. Kl.,
- 459 " Hopfenstangen I. bis III. Kl.,
- 1451 " Reisstangen I. bis V. Kl.,
- 34 Fm. Brennholz.

Den 12. Januar 1901.
Schultheißenamt.
Seuffer.

Herr August Scherl in Berlin) Staatsanwaltschaft in Berlin den e für jeden Inhaber der preisg. n gebundenes Exemplar der sigung stellen, wenn ihm dafür eilt würde, die ihm interessant ufgelungenen für die „Woche“ u lassen. Die Behörde hat erhalten. Es wäre aber auch etwa auf der einen Seite den örder K. oder den Attentäter e, und gegenüber den Staats- reise der Lieben zu bewundern. ch Ausnahme in die „Woche“ n, hätte gewiß auf die Herren olche, die es werden wollen, iewirkt.

Höflichkeit. Auf dem berg stellte unlängst ein höhe- unter einen Lokomotivführer nlichen Nachlässigkeit in derber Der Führer wies die unge- ng bestimmt zurück. Der Be- warteten Widerspruch erregt, ind ein Ladel!" worauf der n und kurz replizierte: „Wann dann sind Sie ein Oberladel!“ te gegen den Führer Klage t, wodurch die Angelegenheit iterer Kreise kam. Alles ist Ausgang der interessanten

der alten Leute ist sicherlich edene Municipien des Landes bei Gelegenheit der auch in gefeierten Jahrhundertwende rigen und ihren Angehörigen e Pension auszusprechen. Nun uf mehrere Hundert, darunter von 130 (?), in Barcelona chren.

artung.) Lotterie-Kollekteur: also einige Lose zuzenden — lieber in der Parade- oder in Lotterie spielen? — Bauer: r lieber ein Los der Pferde- ste ich denn mit dem Köhner enz ich den zufällig gewänne?

de Antwort.) Bräutigam (der im Restaurant ist): „Das edet miserabel; weißt du, ich wir endlich verheiratet sind!“ st du denn lochen?“

Bitte, meiner Frau nichts mehr rn mir, da ich für nichts auf-

Einbrecher: „Wenn ich meine be, werde ich Sie einmal be- or.“ — Verteidiger: „Meinet- en Sie als Privatmann, nicht

Better am 15. und 16. Jan. Radbrud verboten.

on der unteren Donau ist wieder und auch in Süddeutschland slegen. Die Depression über Rod- hunden, dagegen eine neue Do- unter Mittel von Westen her gegen eptere verhindert vorerst in Mittel i Frost, dürfte aber sonst keine Betterlage Deutschlands gewinnen des morgens vielfach neblige, abt uch zeitweilig aufgehellte Wetter ittwoch noch fortsetzen.

Telegramme.

13. Jan. Die Druckerei des uelliste" wurde durch eine gänglich zerstört. Durch eine sene Explosion wurden 9 Per- ht.

13. Jan. (Neuermeldung.) er ein fühlbarer Mangel an wofür ausreichende Deckung t. Man erwartet mit Spann- von der Abfahrt berittenet s England.



KNORR'S SUPPEN

Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaren:
<p>Hafermehl, richtigster Zusatz zur Kuhlisch seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.</p> <p><i>Nur in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zu haben.</i></p> <p>Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, aus wohlschmeckender Schlemzsuppe.</p> <p>Haferbiscuits, delikate Gebäck, sehr nahrhaft - besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.</p>	<p>Grünkornmehl, liefert eine hochfeine u. kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack.</p> <p>Gerstenmehl, für eine vorstehende Gerstenschleimsuppe.</p> <p>Reismehl, präpariert und daher sehr leicht verdaulich, für Suppen, Pürees u. Auflauf.</p> <p>Tapioca C. H. K. aus höchstem wohlschmeckendem Tapioca.</p> <p>Mischungen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Creecy etc.</p>	<p>Suppentafeln, für bis 6 Portionen genügt. In 50 verschiedenen Sorten.</p> <p>Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen, oben genügt, 10 Pfg. - Vorrätig im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten.</p> <p>Erbswurst, mit Speck - ohne Speck - mit Juliennem - Schinken - m. Schweineohren. In 1/2 und 1/4 Ko-Packung.</p> <p>Unbertröffen!</p> <p>Nur mit Wasser zuzubereiten.</p>	<p>in vielerlei Sorten und Formen.</p> <p>Specialitäten:</p> <p>Aechte Hausfrauen-Eiernudeln Marke „Kathchen von Heilbronn“.</p> <p>Maccaroni Marke „Lahn“ aus bestem Taganrogweizen.</p> <p>Dörrgemüse: für die Herbst- und Winterzeiten. Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschied. Mischungen. Schneidebohnen hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertraffen.</p>

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Welttruf erworben haben, sind unübertröffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und vermeine Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Dobel-Oberniedelsbach.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns,

zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 19. Januar d. J.
in den Gasthof z. „Sonne“ in Dobel
und auf Sonntag den 20. Januar d. J.
in das Gasthaus zur „Traube“ in Oberniedelsbach
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies
als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Wilhelm Reiss von Dobel,
Wegger und Wirt in Neuenbürg.
Mina Glauner,
Tochter des Schultheißen Glauner von Oberniedelsbach.

Instrumental-Verein Pforzheim.

Donnerstag den 17. Januar 1901, abends 8 Uhr
im Museumsaal

Konzert

ausgeführt von Fräulein Ida Dürr aus Stuttgart (Klavier), der Herren
Emil Rau (Tenor), A. W. Baal (Violine) und Karl Schifferdecker (Cello)
von hier. Die Klavierbegleitung zu den Solis hat Herr Fröh Neuert
übernommen.

Der Vorstand.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die erledigte Stelle des Vorstands bei dem Steuerkommissariat Stuttgart dem Kameralverwalter Moser in Neuenbürg unter Belassung in seinem Titel und Rang in seinem Einverständnis übertragen.

Neuenbürg, 15. Jan. Nach einer Corr. des „Schw. Merk.“ aus Wildbad soll die Landtagswahl des Bezirks von sozialdem. Seite angefochten worden sein; es sollen dabei insbesondere angebliche Wahlbeeinflussungen von dort zur Unterlage dienen, und nach gleichzeitigen Notizen des „Pforzh. Anz.“ und „Pf. St. Tgbl.“ hätte am letzten Samstag in Pforzheim eine Konferenz getagt, auf welcher beschlossen wurde, gegen die Landtagswahl im Bezirk Neuenbürg zu protestieren und es sei ein mit 232 Unterschriften aus 31 Bezirksorten abgesetzter Protest in den württ. Landtag abgeschickt worden. In der Notiz des „Pf. Anz.“ ist noch gesagt, daß von den Bezirksorten nur Igelstöck, Zainen, Herrenalb, Loffenau, Bernbach und Enzklösterle fehlen. Der Protest erwähne eine große Anzahl von Unregelmäßigkeiten, welche bei der Wahl vorgekommen seien. Es spiele dabei auch das bekannte Flugblatt eine Rolle, welches in der Müller'schen Buchdruckerei in Gernsbach hergestellt und von Schulkindern verbreitet wurde.

Ragold, 14. Jan. Die seit dem Wiberacher Verbandstag der württ. Gewerbevereine schwebende Wahl des Verbandsvorstandes gab die Veranlassung zur Einberufung einer Versammlung des nördlichen Schwarzwaldgaus der Gewerbevereine auf gestern nachmittag in den Gasthof zum „Röhle“. Vertreten waren von den 9 zum Gau gehörigen Orten: Ragold, Altensteig, Hatterbach, Herrenberg, Calw und Freudenstadt. Neuenbürg hatte in Verhinderung seines Delegierten seine Stellungsnahme zur Tagesordnung telephonisch mitgeteilt. Der Gauvorstand, Amtmann Schöller, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und legte sodann kurz den gegenwärtigen Stand der Verhandlung dar. Bekanntlich hatte Professor Giesler kurz vor dem Wiberacher Verbandstag erklärt, aus Gesundheitsrücksichten zur Niederlegung seines Amtes gezwungen zu sein. Man hatte aber noch gehofft, ihn dennoch zur Wiederannahme der Vorstandsstelle bewegen zu können; jedoch wiederholte Giesler in der folgenden Ausschussführung aufs bestimmteste seine Absicht, so daß darüber beraten werden sollte, wer sein Nachfolger werden sollte; in Frage kam Malermeister Schindler in Göppingen. Beim Verbandstag selbst hat dann Amtmann Schöller, weil die Wahl noch nicht genügend vorbereitet war und nachdem Herr Giesler sich zur einst-

weiligen Fortführung der Geschäfte bereit zeigte, den Antrag gestellt, die Vorstandswahl bis Januar 1901 zurückzustellen und wurde dies auch mit 49 gegen 48 Stimmen zum Beschluß erhoben. Dem Antragsteller war außer der angegebenen Begründung auch die Verlegung der Vorstandsschafft aus Stuttgart nach Göppingen bedenklich erschienen; es fehle dort doch der nötige Kontakt mit den maßgebenden Behörden. Später richtete Hr. Schöller in einem Rundschreiben die Aufforderung an die Gauvorstände, es als Ehrensache zu betrachten, Herrn Giesler zur Wiederannahme des Amtes zu bewegen, eine Anregung, die allgemeine Zustimmung fand. Um nun die Stellungsnahme des Gaus selbst festzulegen, war Aufgabe der gestrigen Versammlung. Anschließend an diese Ausführungen präzipierte Amtmann Schöller seinen Standpunkt dahin, zunächst Herr Giesler um Annahme einer Neuwahl zu ersuchen und, falls dies erfolglos ist, eine andere Persönlichkeit in Stuttgart hierfür zu gewinnen. In Vorschlag siehe Finanzrat Dr. Vojch. Es begann nun die allgemeine Aussprache, bei welcher zum Ausdruck kam, unter allen Umständen das erwünschte nochmalige Ersuchen an Herrn Giesler ergehen zu lassen und zwar durch eine Deputation, wozu die Gauvorstände in Betracht kämen. Bezüglich des Belassens der Vorstandsschafft in Stuttgart, falls Giesler ablehne, kamen aber

gegenteilige Ansichten zum Ausdruck, u. a. auch ausgeführt, daß bei Erledigung der Vorstandsfrage nicht auf den Ort, sondern auf die Person lege, wenn Stuttgart gefunden würde, sich als die zweckmäßigere. Aus der hierauf folgenden Deputation hervor, Professor Giesler um die Annahme der Wahl durch diese Deputation die Anwesenheit zu lassen; falls die Deputation die Annahme der Wahl nicht ablehnen würde, wurde der Herr Giesler als Kandidat für die Deputation empfohlen. (Der Verein Neuenbürg hatte am 14. d. M. den Beschluß der letzten Monatsversammlung der definitiven Ablehnung Giesler Hr. Schindler-Giesler (Schindler) Amtmann Schöller seine bevorstehende Verlegung der Deputation und die damit zusammenhängende Debatte einige Mitglieder des Vereins, Albert Koch (Mitglied des Vereins) und als dessen Stellvertreter Schmid-Ragold. Beide bis Mai d. J. führen, eine Neuwahl zu erfolgen als Vorort abtritt. Sodann verschiedene Fragen erörtert, Schöller die Versammlung zugleich von den Anwesenden der Versicherung, daß er die Andenken behalten und seine Arbeit in den Gau werde.

Ragold, 14. Jan. Die seit dem Wiberacher Verbandstag der württ. Gewerbevereine schwebende Wahl des Verbandsvorstandes gab die Veranlassung zur Einberufung einer Versammlung des nördlichen Schwarzwaldgaus der Gewerbevereine auf gestern nachmittag in den Gasthof zum „Röhle“. Vertreten waren von den 9 zum Gau gehörigen Orten: Ragold, Altensteig, Hatterbach, Herrenberg, Calw und Freudenstadt. Neuenbürg hatte in Verhinderung seines Delegierten seine Stellungsnahme zur Tagesordnung telephonisch mitgeteilt. Der Gauvorstand, Amtmann Schöller, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und legte sodann kurz den gegenwärtigen Stand der Verhandlung dar. Bekanntlich hatte Professor Giesler kurz vor dem Wiberacher Verbandstag erklärt, aus Gesundheitsrücksichten zur Niederlegung seines Amtes gezwungen zu sein. Man hatte aber noch gehofft, ihn dennoch zur Wiederannahme der Vorstandsstelle bewegen zu können; jedoch wiederholte Giesler in der folgenden Ausschussführung aufs bestimmteste seine Absicht, so daß darüber beraten werden sollte, wer sein Nachfolger werden sollte; in Frage kam Malermeister Schindler in Göppingen. Beim Verbandstag selbst hat dann Amtmann Schöller, weil die Wahl noch nicht genügend vorbereitet war und nachdem Herr Giesler sich zur einstweiligen Fortführung der Geschäfte bereit zeigte, den Antrag gestellt, die Vorstandswahl bis Januar 1901 zurückzustellen und wurde dies auch mit 49 gegen 48 Stimmen zum Beschluß erhoben. Dem Antragsteller war außer der angegebenen Begründung auch die Verlegung der Vorstandsschafft aus Stuttgart nach Göppingen bedenklich erschienen; es fehle dort doch der nötige Kontakt mit den maßgebenden Behörden. Später richtete Hr. Schöller in einem Rundschreiben die Aufforderung an die Gauvorstände, es als Ehrensache zu betrachten, Herrn Giesler zur Wiederannahme des Amtes zu bewegen, eine Anregung, die allgemeine Zustimmung fand. Um nun die Stellungsnahme des Gaus selbst festzulegen, war Aufgabe der gestrigen Versammlung. Anschließend an diese Ausführungen präzipierte Amtmann Schöller seinen Standpunkt dahin, zunächst Herr Giesler um Annahme einer Neuwahl zu ersuchen und, falls dies erfolglos ist, eine andere Persönlichkeit in Stuttgart hierfür zu gewinnen. In Vorschlag siehe Finanzrat Dr. Vojch. Es begann nun die allgemeine Aussprache, bei welcher zum Ausdruck kam, unter allen Umständen das erwünschte nochmalige Ersuchen an Herrn Giesler ergehen zu lassen und zwar durch eine Deputation, wozu die Gauvorstände in Betracht kämen. Bezüglich des Belassens der Vorstandsschafft in Stuttgart, falls Giesler ablehne, kamen aber

Pforzheim, 14. Jan. Die seit dem Wiberacher Verbandstag der württ. Gewerbevereine schwebende Wahl des Verbandsvorstandes gab die Veranlassung zur Einberufung einer Versammlung des nördlichen Schwarzwaldgaus der Gewerbevereine auf gestern nachmittag in den Gasthof zum „Röhle“. Vertreten waren von den 9 zum Gau gehörigen Orten: Ragold, Altensteig, Hatterbach, Herrenberg, Calw und Freudenstadt. Neuenbürg hatte in Verhinderung seines Delegierten seine Stellungsnahme zur Tagesordnung telephonisch mitgeteilt. Der Gauvorstand, Amtmann Schöller, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und legte sodann kurz den gegenwärtigen Stand der Verhandlung dar. Bekanntlich hatte Professor Giesler kurz vor dem Wiberacher Verbandstag erklärt, aus Gesundheitsrücksichten zur Niederlegung seines Amtes gezwungen zu sein. Man hatte aber noch gehofft, ihn dennoch zur Wiederannahme der Vorstandsstelle bewegen zu können; jedoch wiederholte Giesler in der folgenden Ausschussführung aufs bestimmteste seine Absicht, so daß darüber beraten werden sollte, wer sein Nachfolger werden sollte; in Frage kam Malermeister Schindler in Göppingen. Beim Verbandstag selbst hat dann Amtmann Schöller, weil die Wahl noch nicht genügend vorbereitet war und nachdem Herr Giesler sich zur einstweiligen Fortführung der Geschäfte bereit zeigte, den Antrag gestellt, die Vorstandswahl bis Januar 1901 zurückzustellen und wurde dies auch mit 49 gegen 48 Stimmen zum Beschluß erhoben. Dem Antragsteller war außer der angegebenen Begründung auch die Verlegung der Vorstandsschafft aus Stuttgart nach Göppingen bedenklich erschienen; es fehle dort doch der nötige Kontakt mit den maßgebenden Behörden. Später richtete Hr. Schöller in einem Rundschreiben die Aufforderung an die Gauvorstände, es als Ehrensache zu betrachten, Herrn Giesler zur Wiederannahme des Amtes zu bewegen, eine Anregung, die allgemeine Zustimmung fand. Um nun die Stellungsnahme des Gaus selbst festzulegen, war Aufgabe der gestrigen Versammlung. Anschließend an diese Ausführungen präzipierte Amtmann Schöller seinen Standpunkt dahin, zunächst Herr Giesler um Annahme einer Neuwahl zu ersuchen und, falls dies erfolglos ist, eine andere Persönlichkeit in Stuttgart hierfür zu gewinnen. In Vorschlag siehe Finanzrat Dr. Vojch. Es begann nun die allgemeine Aussprache, bei welcher zum Ausdruck kam, unter allen Umständen das erwünschte nochmalige Ersuchen an Herrn Giesler ergehen zu lassen und zwar durch eine Deputation, wozu die Gauvorstände in Betracht kämen. Bezüglich des Belassens der Vorstandsschafft in Stuttgart, falls Giesler ablehne, kamen aber





Neuenbürg.
 Frisch gewässerte
to d f i s c h e
 sowie prima
ch e l l f i s c h e
 Carl Mahler.
 Neuenbürg.
Milch
 haben in der Sonne.
 G. Lustmaner.

KREBS FETT
 halt die Schuhe und
 sie wasserdicht
ier teigwaren,
 Spez: Hausmacher-
Eier nudeln
 erkannt vorzüglichster Qualität
 Emil Abel, Pforzheim,
 Eier teigwarenfabrik.

ng der Geschäfte bereit zeigte,
 die Vorstandswahl bis Januar
 und wurde dies auch mit
 men zum Beschluß erhoben.
 war außer der angegebenen
 die Verlegung der Vorstand-
 nach Göppingen bedenklich
 dort doch der nötige Kontakt
 an Behörden. Später richtete
 nem Rundschreiben die Auf-
 bauvorstände, es als Ehren-
 Hrn. Giesler zur Wieder-
 zu bewegen, eine Anregung,
 ummung fand. Um nun die
 Haus selbst festzulegen, war
 a Versammlung. Anschließend
 angen präziserte Amtmann
 ndpunkt dahin, zunächst Hrn.
 ne einer Neuwahl zu erwüns-
 chens ist, eine andere Per-
 gart hierfür zu gewinnen. In
 anrat Dr. Losch. Es begann
 Aussprache, bei welcher zum
 er allen Umständen das er-
 Ersuchen an Hrn. Giesler
 nd zwar durch eine Deputa-
 vorstände in Betracht kämen.
 ffens der Vorstandschafft in
 Giesler ablehne, kamen aber

gegenteilige Ansichten zum Ausdruck; es wurde u. a. auch ausgeführt, daß man gegebenenfalls bei Erledigung der Vorstandsfrage das Gewicht nicht auf den Ort, sondern in erster Linie auf die Person lege, wenn aber eine geeignete in Stuttgart gefunden würde, so werde das natürlich als die zweckmäßigste Lösung betrachtet. Aus der hierauf folgenden Abstimmung ging als Beschluß hervor, Prof. Giesler um die Wiederannahme der Wahl durch die 12 Bauvorstände ersuchen zu lassen; falls dies ohne Erfolg, sollte diese Deputation die Angelegenheit alsbald in weitere Beratung nehmen. In letzterem Falle wurde Werkmeister Brinzinger in Ehlingen zur Berücksichtigung als Kandidat für die Vorstandsstelle empfohlen. (Der Delegierte des Gewerbevereins Neuenbürg hatte entsprechend dem Beschluß der letzten Monatsversammlung im Fall der definitiven Ablehnung seitens des Hrn. Prof. Giesler Hrn. Schindler-Göppingen in Vorschlag gebracht). Amtmann Schöller kam sodann auf seine bevorstehende Veretzung nach Ludwigsburg und die damit zusammenhängende Neuwahl eines Bauvorstands zu sprechen. Nach kurzer Debatte einigte man sich auf Fabrikant Albert Koch (Mitglied der Handelskammer Calw) und als dessen Stellvertreter Kaufmann Fr. Schmid-Nagold. Beide werden die Geschäfte bis Mai d. J. führen, zu welchem Zeitpunkt eine Neuwahl zu erfolgen hat, da Nagold dann als Borort abtritt. Sodann wurden noch verschiedene Fragen erörtert, worauf Amtmann Schöller die Versammlung schloß, indem er sich zugleich von den Anwesenden verabschiedete mit der Versicherung, daß er den Gau in gutem Andenken behalten und sich gerne der gemeinsamen Arbeit in den Gewerbevereinen erinnern werde.

Nagold, 14. Jan. Seitens einer Deputation des hiesigen Gewerbevereins wurde gestern dem scheidenden Vorstand, Amtmann Schöller, in seiner Wohnung eine schöne Regulaturnuhr zum Geschenk überreicht, unter ehrenden Worten der Anerkennung für die von Hrn. Schöller dem Verein geleisteten hervorragenden Dienste.

Calw, 12. Jan. In letzter Zeit treiben sich zahlreiche Zigeunerjahren in den Ortschaften des Bezirks umher. Das Oberamt schreibt energisch gegen die Zigeunerplage ein; vorgestern wurden 2 Familien, zusammen 11 Köpfe, an das hiesige Oberamt eingeliefert. In Oberkollwangen starb einer Zigeunerfamilie ein wenige Tage altes Kind wahrscheinlich durch Erfrieren; es ist wegen dieser Angelegenheit amtliche Untersuchung angeordnet. In Gedingen werden die Zigeuner energisch ferngehalten. Aus der Feuerwehr wurde eine Anzahl von Männern aufgestellt, die in Aktion treten, sobald ein Zigeunerwagen beim Dorfe sich lagert. Jeder Zigeuner, der irgend ein Haus betreten will, wird von einem Feuerwehrmann begleitet, so daß ein Betteln unmöglich ist. Die Einrichtung hat sich sehr bewährt; der Ort hat selten mehr Zigeunerbesuch.

Pforzheim, 14. Jan. Heute mittag hat sich hier der beim bayrischen Bräuhaus angefallene Obermälzer F. in einem Anfall von Schwermut erhängt. Derselbe war ein fleißiger, arbeitsamer Mensch und allgemein beliebt.

Pforzheim, 15. Jan. Auf dem Weg nach der hiesigen Stadt wurde vorgestern Vormittag der 16jährige Goldarbeiterlehrling Kunzmann von Eisingen beim Hochwald von einem Strolch angefallen und mit dem Messer bedroht. Da schon mehrmals Ueberfälle im Hochwald vorkamen, hatte der Lehrling eine Pistole bei sich, die er sofort nach der Antempfung dieses Strauchdiebes auf denselben abfeuerte. Anscheinend schwer verletzt verschwand der Thäter wieder im nahen Wald. Es wurde sofort Anzeige erstattet.

Brödingen, 15. Jan. Bei der Einmündung des Mühlenwehrs in die Enz fand man heute Morgen den entstellten Leichnam des in einer hiesigen Kunstmühle beschäftigt gewesenen 40 Jahre alten „Mühlartzes“. Derselbe war am Abend vorher beim Schöpfplatz in den Mühlkanal zum großen Mühlrad abgestürzt und dann bis zu obengenannter Stelle getrieben worden, wo ihn das Eis aufgefangen hatte.

(Eingefendet.) Wirkungen des N. Gef. betr. Wildschaden.) Bei der kürzlich in Dietlingen stattgehabten Gemeindejagd-Verpachtung wurde beim ersten Aufstreich statt bisheriger 1010 M. nur 250 M. geboten. Die Gemeinde, welche 2500 M. dafür in Aussicht genommen hatte, konnte beim zweiten Aufstreich den Betrag von 1500 M. nur dadurch erreichen, daß eine Anzahl dortiger Bürger mitsteigerte. — Ein ähnliches Verhältnis ergab sich bei der Verpachtung der Jagd in Neujag-Rothensol, für welche das letzte Mal ca. 255 M., diesmal einen bedeutend geringeren Betrag erzielt wurde.

Deutsches Reich.

Inmitten eines glänzenden Kreises fürstlicher Gäste wird am 18. Januar am Berliner Hofe die Feier des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen vor sich gehen. Die meisten deutschen und europäischen Höfe entsenden Herrscherhäuser der betreffenden Herrscherfamilien als ihre Vertreter zu diesem preussischen Jubelfeste, wodurch sich wieder einmal belundet, wie doch die dynastischen Beziehungen in Europa immerhin eng mit einander verknüpft sind. Diejenigen Herrscherhäuser, welche keine Angehörigen zu der Feier des 18. Januar nach Berlin entsenden, lassen sich hierbei wenigstens durch besondere Abgesandte vertreten. So haben u. A. der Sultan und die Königin-Regentin von Spanien besondere Gesandtschaften zur Teilnahme an den Festlichkeiten des 18. Januar nach der deutschen Reichshauptstadt abgeordnet.

Im Reichstage ist am Samstag bei Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamtes der Inneren sozialdemokratischen Reichstages die bekannte 12000-Mark-Angelegenheit aufgewärmt worden. Natürlich ist bei dieser Erörterung nichts wesentlich Neues mehr herausgekommen, hoffentlich wendet der Reichstag seine Zeit nunmehr nützlicher an, als mit der trachtlosen Wiederaufwühlung solcher „ollen Kamellen“. Für die vom sozialdemokratischen Abgeordneten Fischer gegebene Anregung betreffs Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission in Sachen der 12000-Mark-Geschichte scheint man sich im Reichstage nicht sonderlich erwärmen zu wollen.

Berlin, 14. Jan. Reichskanzler Graf Bülow stattete heute am russischen Neujahrstage dem russischen Botschafter Graf Osten-Sacken einen längeren Besuch ab. — Graf Lambsdorff sandte dem Grafen Bülow auf dessen Glückwunsch zur Ernennung als Minister des Auswärtigen Russlands eine in herzlichen Worten abgefaßte Antwort.

Berlin, 15. Jan. Die Friedensbedingungen sind von den chinesischen Unterhändlern nunmehr unterzeichnet. Die Uebergabe an die Gesandten dürfte sich aber noch einige Tage verzögern.

Berlin, 15. Jan. Wie der „Voss. Z.“ gemeldet wird, ist Li-Hung-Tschang so krank, daß mit seinem baldigen Ableben gerechnet werden muß.

Mülhausen, 15. Jan. Gestern Abend kurz vor 5 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in Basel die Lokomotive des Hamburger Schnellzuges. Beide Hauptgeleise waren infolge dessen gesperrt. Der Ostender- und Calais-Schnellzug mußten über 2 Stunden in Basel warten, bis die Geleise frei waren.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Jan. Scharenweise kamen gestern die neuen Abgeordneten der Hauptstadt zugeeilt, um am Vorabend des Eröffnungstags an der Konstituierung der Fraktionen, denen sie wiederum oder erstmals beizutreten gedachten, sich zu beteiligen. So viel bis jetzt bekannt ist, wird sich neben den eigentlichen politischen Parteien wiederum eine „Freie Vereinigung“ bilden, deren Grundstock die große Mehrheit der Privilegierten bildet, und der sich anscheinend die konservativen und bauernbändlerischen Mitglieder des Hauses anschließen werden, was dem Maß ihrer Vertretung in den zu wählenden Kommissionen zu gut kommen wird. Die Volkspartei wird außer dem Abg. Hahn von Schorn-

dorf auch den langjährigen Abgeordneten Stodtmayer als Gast begrüßen. Bei einzelnen Abgeordneten ist auch jetzt noch nicht näher bekannt, ob und nach welcher Seite sie Anschluß suchen werden. Die Rückkehr des Abgeordneten Payer auf den Präsidentensitz wird wohl sicher zu erwarten sein. Eine zweckmäßige und durch die vor 6 Jahren gemachten Erfahrungen gebotene Neuerung ist, daß die neugewählten Abgeordneten einzeln zur Eidesleistung aufgerufen werden. (S. M.)

Thronrede zur Eröffnung des württ. Landtags.

Stuttgart, 15. Jan. Die vom König heute veröffentlichte Thronrede besagt im Wesentlichen: Der Stand der Staatsfinanzen ist durchaus befriedigend. Der Landtag wird zunächst den Staatshaushalt für die beiden nächsten Jahre erledigen müssen. Aus dem Rechnungsjahr 1898/99 ist ein Ueberschuß von rund 9 Millionen vorhanden, 7 Millionen davon sind zu weiteren Raten für bereits gesetzlich genehmigte Eisenbahn- und Hochbauten erforderlich. Der Rest mit 2 Millionen steht für neue Baubedürfnisse zur Verfügung. Trotz umsichtiger Sparsamkeit sind die Staatsausgaben im weiteren Steigen begriffen. Zunächst sind Mehraufwendungen erforderlich für Verzinsung der Eisenbahnschuld, für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft und Zwecke der Volksbildung, sowie für eine dringend gebotene allgemeine systematische Aufbesserung der Gehalte der Staatsbeamten und der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen. Trotdem wird ein kleiner Ueberschuß übrig bleiben. Die Thronrede kündigt die Wiedereinbringung der Reform der direkten Staatssteuern und des Gemeindesteuerverwehens an, ferner eine Neuorganisation des Forstdienstes unter Aufhebung der Forstämter, ferner neue Eisenbahnbauten und Verbesserungen solcher namentlich zur Entlastung der Hauptbahnstrecke Stuttgart-Plochingen, ferner zur Schaffung neuer Postanlagen und zur Erweiterung des Telegraphen- und Telephonnetzes und zur Errichtung von Wohngebäuden für Angestellte und Arbeiter der Verlehrsanstalten. Der Bau von Nebenbahnen soll fortgesetzt werden. Bezüglich einer Verfassungsrevision hofft die Thronrede einen Erfolg von einem neuen Vorgehen der Regierung nicht. Angekündigt wird die Einbringung einer Gemeindeordnung, worunter auch die periodische Wahl der Ortsvorsteher im Zusammenhang mit einer veränderten Zusammensetzung der Gemeindeorgane vorgeesehen ist. Angekündigt wird ferner ein neues Weggesetz, eine Revision der Bauordnung und der Gebäudebrandversicherung. Die Thronrede hofft schließlich, daß über der pflichttreuen Thätigkeit des Landtags Gottes Segen walten und so der neue Abschnitt landständischer Wirksamkeit dem Volk zu dauerndem Wohl gereichen möge.

Stuttgart, 11. Jan. Wahrhaft glückliche Menschen, die in unserer Zeit ja selten sind, konnte man heute Vormittag in einer Losagentur hier sehen. Der Brenner Gottlob Haag von Schwaikheim bei Winnenden erschien, umgürtet mit einer Geldtase, um die 15000 M. in Empfang zu nehmen, die er als ersten Gewinn der Hülener Kirchenbau-Lotterie gemacht hatte. Zur Vorsicht, damit in der Residenz dem Gottlob mit dem „mächtig vielen Geld“ nichts zustöße, war sein resolutes Weib mitgekommen. Der Mann hat 6 Kinder, das Geld ist also an die richtige Adresse gekommen.

Ulm, 14. Jan. Münsterarchitekt Bauer, der nach dem Tod v. Meyers mit der Fortsetzung der Münsterrestauration betraut wurde, wird in Balde nach München zurückkehren, um dort seine Kraft in mannigfaltigeren architektonischen Aufgaben zu betätigen. Es steht somit die Neubesezung der Münsterbaumeisterstelle bevor.

Reutlingen, 15. Jan. In der Sminderischen Fabrik „auf der Säge“ kam gestern vormittag ein 15jähriges Mädchen laut „Tübinger Chr.“ einer Maschine im Färberraum zu nahe. Sie wurde von dem Getriebe erfasst und am Kopf ziemlich stark verletzt. Ein Ohr wurde der Bedauernswerten ganz abgerissen.

Unterhaltender Teil.

Ein Geständnis auf dem Totenbette.

Von G. Eiben.

(Nachdruck verboten)

Der Sturm fuhr heulend und klagend durch den herblich gefärbten Wald, zerzauste die Wipfel der Bäume und entriß ihnen den letzten Blätter Schmuck. Dichte Wolkenmassen schwebten über der Erde und schienen sich in Wasser auflösen zu wollen.

Auf dem zerfahrenen Wege, der durch den wilden Forst des Grafen von Brandensfels führte, strebte ein einsamer Wanderer dem Sturme entgegen. Das blaue Staubhemd, das er über dem Anzug trug, kennzeichnete ihn sofort als einen Händler. Er schritt rüstig fürbaß, sich stürzend auf einen gewichtigen Knotenstock.

Es war Peter Volkens, ein auf zehn Stunden in der Kunde bei den Bauern bekannter und geachteter Mann. Am liebsten verkaufte der Bauer seinen überflüssigen Viehbestand an ihn; er feilschte nicht und zahlte stets bar. Letzteres entschied meistens für ihn, denn der Bauer hat gegen „Papier“ eine gewisse Abneigung und Wechsel sind ihm vollends ein Grauel.

Volkens führte deshalb stets eine große Summe in Gold bei sich, auch heute. Unwillkürlich wog er manchmal den schweren mit Kronen gefüllten Gurt, den er um den Leib trug, als drücke ihn derselbe.

Er war ein mutiger Mann, der das Fürchten nur vom Hörensagen kannte. Warnungen vor seinen einsamen Wanderungen bei Nacht und Nebel durch weite Wälder verlachte er. Er besaß herkulische Kräfte, hätte es leicht mit Zweien aufgenommen und sein mächtiger Wolfshund Nero, der auch jetzt mit niederhängenden Köpfen hinter ihm hertrabte, würde ihn bis auf den letzten Schnauzer verteidigt haben.

In dem Altmüherl Wirtshause hatte ihn noch die Urkel, die dicke Wirtin, gewarnt, den unheimlichen Weg nach Brandensfels durch den einsamen Wald bei dieser stürmischen Nacht anzutreten. Einige verdächtige Burtschen hätten vor zwei Stunden dieselbe Richtung eingeschlagen. Er hatte lachend geantwortet: „Wir Beide, Nero und ich, wir fürchten uns vor einem Dutzend Teufel nicht!“ und war gegangen.

In Brandensfels, dem Dorfe jenseits des an zwei Stunden sich hinziehenden Waldes, wurde er von einem Hofbesitzer, mit Namen Meiers, erwartet. Derselbe hatte ihm durch einen Knecht heute Mittag sagen lassen, wenn er sofort komme, könne er das begehrte Pferd haben, morgen nicht mehr. Er hatte die Antwort zurückbringen lassen, daß er am Abend, wenn auch erst spät, eintreffen und den Handel abschließen werde.

Er wußte für das Pferd, einen schönen Schimmel, bereits einen Liebhaber und sicherte ihm der Kauf daher einen namhaften Gewinn. Deshalb schreute er sich nicht vor einem Marsch von etwa drei Stunden bei diesem Unwetter.

Er mochte etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt haben, als der Hund hinter ihm unruhig wurde, die Köpfe spitzte und zu knurren anfing.

Er wandte sich um: „He, Nero, was hast Du?“

In demselben Augenblick blitzte es rechts am Rande des Weges auf, ein Schuß krachte. Nero that einen Sprung zur Seite, stieß ein Geheul aus und stürzte, tödlich getroffen, eine links sich jäh ablenkende Schlucht hinunter.

Ein Mann mit geschwärmtem Antlitz sprang hinter einem Baum hervor, die Flinte beim Lauf gehalten und mit dem Kolben zum Schlag ansholend.

„Ist es so gemeint?“ schrie Volkens und erhob seinen Knotenstock, aber ein wichtiger Dieb mit dem Kolben schlug ihm denselben aus der Hand. Ein zweiter sauste auf seinen Kopf nieder und blutüberströmt sank er ächzend zusammen. Wie Bahnjünger schlug der Unhold noch mehrere Male auf den Unglücklichen ein, dann hielt er, erschöpft aufatmend, lauschend inne. Das Alles war blitzschnell geschehen.

Rur das Geheul des Sturmes, das Anarren und Stöhnen der Aeste war zu hören — nicht verriet, daß ein menschliches Wesen Zeuge des grauenvollen Mordes gewesen war.

Der Mörder blühte sich, sagte das Opfer am Kragen und schleppte es leuchtend eine Strecke in den Wald hinein.

Unter einer uralten Eiche von mächtigem Umfange, der sogenannten Königs-eiche, machte er Halt. Er unterjachte den Erschlagenen, schnallte ihm den schweren Gurt vom Leibe und legte denselben neben sich. Ebenso die goldene Uhr.

Ueber einen Ast der Eiche, wie um eine Binde, war ein langes Seil geschlungen. Das eine Ende band er dem Toten unter den Armen um die Brust, ersetzte das andere mit beiden Händen und zog ihn ruckweise mit fast übermenschlicher Anstrengung empor. Als er sich überzeugt hatte, daß die Leiche mit den Füßen über dem unteren Ast schwebte, band er das Seil fest um den Stamm eines anderen Baumes.

Mit Hilfe eines zweiten, an einem unteren Aste befestigten Seils kletterte er in die Eiche. Die Leiche über seinem Haupte schwanke im Sturm, als wäre sie wieder lebendig geworden. Der Mond brach auf einen Augenblick durch die Wolken und beleuchtete die schaurige Scene. Aber der Mörder schien kein Grauen zu kennen. Er stand jetzt neben seinem Opfer. Zu seinen Füßen gähnte eine Spalte, der Stamm der Eiche war hohl. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es ihm, die Beine des Toten in den Spalt zu bringen. Bis an die Hälfte verankert derselbe darin. Er umklammerte einen Ast mit den Armen, gab seinem Rücken und seinen Füßen einen festen Halt und durchschchnitt mit einem Messer das Seil, an dem die Leiche hing. Ein dumpfes, schauerliches Geräusch und sie hatte in dem hohlen Stamme ein Grab gefunden. Der Mörder knüpfte das eine Seil los, ließ es fallen, und schwang sich mit Hilfe des anderen, mit dem er die Leiche emporgezogen hatte, hinunter.

Erschöpft von der ungeheuren Anstrengung ließ er sich an dem Stamme der Eiche nieder, um frische Kräfte zu sammeln. Er zog aus der Brusttasche eine Flasche mit Schnaps und that einen tiefen Zug. Jetzt nahm er den Gurt, wog ihn prüfend in der Hand und schnallte ihn sich dann um den Leib. Die Uhr verschwand in seiner Tasche. Er erhob sich, nahm die Flinte und schritt tiefer in den Wald hinein.

An einem Bache, der schäumend von der Höhe niederstürzte, wusch er sich die Schwärze aus dem Antlitz und trocknete es mit einem groben Tuche, das er aus der Tasche zog. Ein rotes, aufgedunsenes Schnapsgeciht kam zum Vorschein. Die Flinte verbarg er unter einem Gestrüpp. Dann zog er die Uhr aus der Tasche, zweifelnd, ob er sie mitnehmen sollte oder nicht. Er mochte wohl fürchten, sie könnte seine Bluthat verraten, denn er vergrub sie endlich unter einen Stein, nachdem er sie sorgfältig mit rasch zusammengegerastem Moos umhüllt hatte, und merkte sich genau die Stelle.

Mit einer Sicherheit, die den Ortskundigen verriet, schlug er die Richtung durch den Wald nach dem Dorfe Brandensfels ein, ohne den gewöhnlichen Weg zu benutzen, unbekümmert um den jetzt niederrauschenden Regen, der ihn bis auf die Haut durchnäßte und die Spuren seiner schrecklichen That verwischte.

(Fortsetzung folgt.)

[Rühner Vergleich.] Unteroffizier (zu den Kavalleristen): „Leute, Ihr müßt mit den Pferden gewissermaßen à la flamische Zwillinge zusammengewachsen sein!“

Mutmaßliches Wetter am 17. und 18. Jan. (Nachdruck verboten.)

Ueber Südsweden, Pommern, Sachsen, Nordböhmern und Mähren behauptet sich noch immer ein Hochdruck von 780 mm. Der letzte Luftwirbel ist an der Westküste Irlands auf 750 mm vertieft worden, ohne ostwärts an Terrain gewinnen zu können. Auch in Lappland zeigen sich die Vorzeichen eines neuen Luftwirbels mit voreerst wenig unter Mittel. Am Donnerstag und Freitag wird demgemäß bei mäßigem Frost das bisherige trockene und größtenteils heitere Wetter sich noch fortsetzen.

Lauffen a. N., 12. Januar. Ein heimkehrender Geschäftsmann wurde von einem Stroch überfallen. Der Ueberfallene drehte aber den Stiel um und verjagte dem Burtschen eine gehörige Tracht Prügel.

Baihingen a. E., 7. Jan. Die mechanische Weberei Kleinglattbach von Ottenheimer und Comp. wurde in den letzten Tagen des alten Jahres an die Firma Martin u. Söhne in Ebersbach verkauft. Als Kaufpreis wird die Summe von 300.000 M. genannt.

Stuttgart. (Landesproduktenbörse) Bericht vom 14. Jan. von dem Vorstand Frh. Kreglinger. In der obgelaufenen Woche hat sich im Getreidegeschäft wenig verändert. Weizen war in Amerika abgeschwächt, während Rußland und Rumänien die Preise voll behaupteten. Von Argentinien liegen noch wenig Offerte vor, auch ist man bezüglich der Qualität noch im Unklaren. Hier ist ruhiges Geschäft bei fester Stimmung. Die Landmärkte sind schwach beladen. Preis: etwas höher. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Saft: Weiz. Nr. 0: 29 M. — „ bis 29 M. 50 „ Nr. 1: 27 M. — „ bis 27 M. 50 „ Nr. 2: 25 M. 50 „ bis 26 M. — „ Nr. 3: 24 M. — „ bis 24 M. 50 „ Nr. 4: 21 M. — „ bis 21 M. 50 „ Suppengries 29 M. — „ bis 29 M. 50 „ Kleie 10 M. — „

Ausland

Der Präsident der französischen Republik, Herr Loubet, hat sich bei der Beisehungsfest des Großherzogs Karl Alexander von Weimar besonders vertreten lassen. In den weimarschen Hof- und Regierungskreisen wie auch an den leitenden Berliner Stellen hat diese Thatsache äußerst angenehm berührt, denn die erwähnte Vertretung des Herrn Loubet ist seine erste bei einem offiziellen Anlaß in Deutschland und glaubt man, den Vorgang ebenfalls als ein Zeichen einer fortdauernden besseren Stimmung in Frankreich gegenüber Deutschland deuten zu können.

Rußland soll von China die pachtweise Abtretung der Halbinsel Liaotung, auf welcher bekanntlich der von den Russen schon besetzte Kriegshafen Port Arthur liegt, auf unbestimmte Zeit verlangen; dafür will Rußland angeblich auf eine Kriegskosten-Entscheidung seitens Chinas verzichten.

London, 14. Jan. Lord Roberts ersuchte privatim den Lordmayor und andere Bürgermeister von London, die feierliche Ueberreichung des ihm zugedachten Ehrenbürgerbriefes aufzuschieben. Er sagte, er habe die Empfindung, daß unter den gegenwärtigen unglücklichen Umständen, einige Zeit keinerlei Festlichkeiten stattfinden sollten.

Lourenço-Marques, 14. Jan. Wie verspätet gemeldet wird, erfolgte ein Burenangriff am 7. Januar auf Belfast. Derselbe war, entgegen der englischen Meldung, erfolgreich. Die Stadt wurde genommen, die ganze Garnison vom Riseregiment gefangen. Die Delagoabahn ist gänzlich unterbrochen. Die Buren drängen die Engländer westwärts entlang der Bahnlinie Pretoria-Kapstadt zurück. Am 13. Januar stand die Avantgarde des Westburenkorps in Tulbagh bei Ceres, das Zentralkorps in Beaufort-West, wo es eine Abteilung englischer Kavallerie gefangen nahm. Der Zulauf der Kapvölker zu den Burenkommandos wächst täglich an. Die Resultate der Anwerbungen englischer Freiwilligenkorps sind beängstigend ungünstig.

Kapstadt, 13. Jan. Der Burenführer Botha schob am 10. Januar ein starkes Kommando, nachdem die Eisenbahn Pretoria-Mutlburg weithin zerstört war, über Broadhorstpruit und Kaalfontein, wo er am 12. Januar die Südbahnlinie zerstörte, auf Witwatersrand (Goldminenland) vor und stellte die Verbindung mit Delarey her, welcher gleichzeitig Gordon nach Krügersdorp hineintrieb. Dements Hinsicht lagert gegenüber Kronstadt. — Auch die Nachrichten aus englischer Quelle lassen wenigstens erkennen, daß die Engländer auf keinem Punkte des Kriegsschauplatzes eine Besserung ihrer gefährlichen Lage erzielt, daß sie es nirgends zu einer Entscheidung gebracht haben, die annähernd als ein Erfolg ausgenutzt werden könnte.

La Chiappa (Corsica), 14. Jan. Nach einer Lloydmeldung ist der italienische Dampfer „Leone“ unweit der corsischen Küste gescheitert. An der Küste wurden viele Leichen gefunden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Nech in Reuenbürg.



Anzeiger und

Nr. 11.

Ersteilt Montag, Mittwoch, Freitag, 1.35, monatlich 45 -

Bekanntmachung betreffend die Pat. für d.

In Gemäßheit der Befehle die Patentierung der Hengste, welche von ihren Besatzbetriebe verwendet worden folgenden Orten statt:

- in Laupheim am 3 Uhr,
- in Aulendorf am 12 Uhr,
- in Weislingen am 11 1/2 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer zu erlangen wünschen, werden genannten Orte zu der be vorzuziehen.

Für die Patentierung wald- und Jagstkreis wird daß bis

Freitag

Patentierungsanmeldungen Stuttgart, Dorotheenstr. 1

Die Erteilung des Patent gelten soll, nicht eine erheblichen Gebrechen Körperbau, seiner Knochen brauchbarer Pferde als gezielte Nachsuchende in den Orten, Beschälkall mit einer den Befassung besitzt.

Der Patentbewerber hliches Zeugnis über das zu machen Voraussetzung, sowie patentiert war, die Patentur Gleich wird darauf Privatguthengste bestimmten zuerkannt werden können, we an den oben bezeichneten Zeit wahl vorführen werden. Stuttgart, den 10. Jan.

Die Sch

welche noch mit der Einjendur registriert und der Auszüge aus selben umgehend vorzulegen. Reuenbürg, 18. Januar

Revier Hirsau.

Stangen-Verk

am Freitag den 1. Febru vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum Löwen in aus Staatswald Lützenhardt Koblsteigle, Hochriß, Ulrich Glasflinge, Glasberg; Wirke Abteilung Ebene; Weidenhardt Havelberg, Finsterbrunnle; Fichten normal: Bauungen 612 I., 73 III. K.,

